



Brechen für die Einbrecher in Hollabrunn härtere Zeiten an? Private Sicherheitstrupps sollen die Polizei unterstützen. Die SPÖ findet's unangebracht. FOTO: WALDHÄUSL

Private Trupps sollen für Sicherheit sorgen!

KONZEPT WIRD ERARBEITET / ÖVP und FPÖ waren sich einig. SPÖ-Chef Gössl vehement gegen privaten Sicherheitsdienst.

VON CHRISTOPH REITERER

HOLLABRUNN / So lange die Polizei-Planstellen nicht aufgestockt werden bzw. die vorhandenen Planstellen nicht vollends besetzt sind, soll die Stadtgemeinde Hollabrunn ein Konzept eines vorübergehenden privaten Sicherheitsdienstes zum Schutz gegen Einbrecher präsentieren! Ein entsprechender Antrag von FPÖ-Stadtrat Wolfgang Scharinger wurde in der Gemeinderatssitzung mit Mehrheit angenommen. Nur die SPÖ wettete vehement gegen einen privaten Sicherheitsdienst in Hollabrunn.

In der ersten Gemeinderatssitzung 2012 soll es bereits konkrete Vorschläge bezüglich der Instal-

lierung eines privaten Sicherheitsdienstes – „zumindest in der Winterzeit“ – geben. „Da nicht genug Polizei zur Verfügung gestellt wird, müssen wir das Sicherheitsproblem zumindest temporär selbst in die Hand nehmen“, so Scharinger. Das Konzept solle jedoch auch nicht zu viele Kosten verursachen.

„Das ist nicht Aufgabe von Schlägertrupps ...“

Während SPÖ-Gemeinderat Friedrich Dechant die Gründe für die Unterbesetzung der Polizei in der Zeit der schwarz-blauen Bundesregierung suchte, tönnte sein Fraktionsführer Gössl, dass die Sicherheit in Hollabrunn „nicht die Aufgabe irgendwelcher Schlägertruppe oder wie man das bezeichnen will“ sei.

Das wiederum brachte FPÖ-Gemeinderat Christian Lausch auf die Palme: „Das hat sich der österreichische Wachdienst nicht verdient! Diese Geringschätzung ist ein Wahnsinn. Ihr seid Unsozialdemokraten! Das war ein weiterer Versuch der SPÖ, die Freiheitlichen rechts zu überholen.“

Und Scharinger spottete gegen die „Genossinnen und Genossen“, die nicht des Lesens mächtig seien. Schließlich sei aus dem Antrag ersichtlich, dass auch die Freiheitlichen eine Aufstockung der Polizei-Planstellen wollen. Solange es diese aber nicht gibt, solle eben eine private Firma für mehr Sicherheit sorgen.

ÖVP-Bürgermeister Erwin Bernreiter fand Scharingers Antrag fein: „Danke, dass du uns unterstützt. Ich glaube, dass das eine gute Geschichte ist.“ Im Gegensatz zu früheren Ideen soll nun aber auch die heimische Wirtschaft in das Projekt eingebunden werden - und sich an den Kosten beteiligen.

Bemerkenswert: Im SPÖ-regierten Stockerau wurde der private Sicherheitsdienst wegen nicht nachweisbarer Erfolge wieder eingestellt. Und Gössl bleibt dabei: „Die Sicherheit ist Sache der Polizei. Das hat mit Partei nichts zu tun, sondern mit der Grundsatzfrage, wie man zum Staat steht.“ Im Übrigen, so der SPÖ-Chef: „Ich bin 54 Jahre alt und habe mich noch nirgends bedroht gefühlt.“

KOMMENTAR



CHRISTOPH REITERER über die neue Vereinsförderung in Hollabrunn.

c.reiterer@noen.at

Unterstützen, nicht häkeln!

Es ist in Zeiten des schmalen Gemeindebudgets – und das ist eigentlich schon eine krasse Übertreibung – wirklich nur ein Tropfen auf den heißen Stein, was die Hollabrunner Vereine an Subventionen bekommen. Jetzt wurde auf Betreiben der Freiheitlichen beschlossen, dass diese Förderungen in Einkaufsmünzen (Hollabrunner 10er nennt sich das gute Stück) ausbezahlt werden.

Aber wozu eigentlich? Vereinsförderung gibt es ja nicht zuletzt deshalb, weil die Hollabrunner Vereine ohnehin die heimischen Betriebe bevorzugen. Schließlich sind diese Betriebe auch die potenziellen Sponsoren der Vereine. Es gibt aber auch viele Zahlungen, die man nun einmal nicht mit dem Hollabrunner 10er tätigen kann.

Was bleibt, ist also ein zusätzlicher Aufwand. Die erste Reaktion der Vereinsmeier ist eindeutig. Selbst der Stadtfest rechnet damit, dass ein Großteil der Münzen bei den Banken einfach zurückgewechselt wird.

Wenn sich jemand schon freiwillig die oft unbedankte und aufreibende Freiwilligenarbeit als Vereinsfunktionär antut, sollte man ihn nicht auch noch mit solchen Entscheidungen einschränken und sekkieren.

ZAHL DER WOCHE

46 Jahre ist Edwin Neubauer aktives Mitglied bei der FF Kleinhöflein – davon 21 Jahre Kommandant. Der Jubilar, der seinen 60er feierte, ist auch 31 Jahre lang Mitglied der Jagdgesellschaft Kleinhöflein und engagierter Jagdleiter (Seite 44).

HERR LEOPOLD

Einmal anders „eingeschenkt“



„Also ich find' das super, wenn die Polizei einen Punschstand betreibt. Normal schenken die einem ja immer erst ein, nachdem man Punsch getrunken hat ...“